

**Besuchgebühr**  
Wochentheilung 100 Pf., durch die  
Post 120 Pf.  
Zahlung von Postkarten  
verboten. Ab 10 Uhr werden  
Gespanne bis 11 Uhr über Straße  
verboten; vor 10 Uhr ist es  
zulässig bis 12 Uhr Nachmittags.  
Die Waffeln sind zu  
empfehlen. In Silber 10 Pf., An-  
schauungen an der Privatseite 50 Pf.  
Doppelte untere Straße  
abgelaufen: 50 Pf., Wunderbar für  
Touristen oder nach Besichtigungen 20 Pf.  
Der Sammelmuseum ist sehr  
zu Pf., nach besonderem Zettel.  
Auswärtige Ausländer mit großer  
Sammelwürde.  
Anfertigungen nehmen. Einzelne  
handschriftliche Sammlungen  
oder Blätter werden mit 10 Pf.  
verkauft.  
Hier können einander Schriften  
höchste Preiswertheit.  
Fernsprechstelle Nr. 11.

# Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang.

## Konfirmanden-Anzüge

Fertig und nach Maß, beste Ausführung, billige Preise.

Schlafrock-Meyer, Frauenstrasse 7.

Dresden, 1896.

Photographische  
**Apparate**  
in  
reichster Auswahl  
bei  
**Emil Wünsche**  
Moritzstr. 20  
(Nähe der Maximiliansbrücke)  
Ausführlicher Katalog nach  
Anfrage gegen 25 Pf. zu  
verschicken.

Hocharme Nähmaschinen  
mit Fussbank empfohlen.  
**H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik**  
5 Waisenhausstrasse 5.  
Fernsprecher: Amt I, Nr. 1897.

Putz- und Modewarenhaus  
**C. Heinrich Barthel**  
Neueste Waisenhausstr. 30 Modelle  
Fernspr. 1. 3390.  
Eigene Strohhutfabrik.

**Anton Müller**  
Dresden-A., Littauerstr. 19.  
Buchbinderei, Präg- und Golddruck-Anstalt.  
Bestellung prompt. — Preis billig.  
Fernsprecher: Amt III, Nr. 3717.

## Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 13 (Hofgebäude).

Mr. 64. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte Landtag, Kommentarblatt, Gewerbeverein, Vortrag Dr. Peters, über den Eid. Donnerstag, 5. März.

### Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. März.

Berlin. Der Reichstag lebt die Verhandlung der Budgetvorlage bei schwacher Belebung des Hauses fort. — Abg. Böckeler v. Lenzen (Weiter) stimmt der Vorlage im Interesse des Landwirtschafts zu, während er andererseits die Agitation des Bundes der Landwirthe verurtheilt. Abg. Dr. Baasch ist dagegen nicht so unterdrückt worden wie, so wurde ihre Unwidrung lange nicht so ausgiebig gewesen sein, und der Sozialer dachte überhaupt nicht so niedrige Preise gesehen. Der "neue Mann" ist also durch die "Flütterung" der Industrie mit Brämen, wie sie es nennen, nichts verloren. Die Brämen sind ihm bis zum 1. April Brämen zugute gekommen. (Lachen links.) Ja, in der H. B. Herr Richter, sieht diese Theorie nicht, aber richtig ist sie doch. Die Brämen drücken doch auch auf den Weltmarktpreis und kommen so den Konkurrenten zugute. — Abg. v. Ritterowksi (Vorwurf) verwarf die Kontingentierung und die stiefelkrumme Beziehungsweise, weil dadurch die Großbetriebe des Ostens schwer geschädigt würden. — Abg. Meier-Tamja (FDP. d. R.) tritt für die Vorlage ein, wünscht aber Verstärkung des Kontingents auf 7 Millionen. Ganz ohne Kontingentierung geht es nicht, wenn man die Erziehung der Brämen eine ungemeine Produktion veranlassen. Auch wählt die Kontingentierung dem Geschehe den Charakter einer bloßen Vertheidigung gegen das Ausland. Auch wir wünschen, dass es wieder in einer Herabsetzung der Brämen kommt, aber wir würden auch das dann gleichzeitig die Konkurrenz herabgesetzt werden. — Minister Rehbe v. Hammerstein berichtet nochmals, dass bei uns die Industrie eine landwirtschaftliche ist, im Gegenzug zu Österreich, wo sie eine kapitalistische ist. — Abg. Dr. Barth (frei. Ber.) spricht gegen die Vorlage. Der Schatzmeister hat erklärt, anatomische Risse beweisen zu wollen. Das war für mich ein gutes Zeichen, denn Autoren haben es nie mit Leidenschaft zu thun. (Heiterkeit.) Was haben Sie denn mit Ihrem Protektionismus erreicht? Die Agrarier klagen keine mehr als je. In England tragen die Landwirthe lange nicht. Die englische Landwirtschaft ist keineswegs fertig, wie Sir. E. C. — hat sogar die Arbeitsfläche in England zugenommen. Wenn die Brämen den Weltmarktpreis entsprechend drücken, wie ich Brämen sage, dann haben doch auch unsere Produzenten von den Brämen gar nichts, und unsere Konkurrenten haben, wenn sie auch nicht direkt durch Erhöhung des Zöllevertrags bedroht werden, doch den Schaden als Steuerzahler, also welche sie die Brämen aufzutragen müssen. Ein zuerst genannt wäre ein Abderthinterstech. Das ganze Gesetz kostet dem deutschen Volk mindestens 50 Millionen. — Abg. Bimmermann (Reichsp.) ist verwundert, dass dieselbe Regierung ein hohes Gesetz vorschlage, die den Antrag kann, ob man, weil es jetzt bedenklich ist, die Preise zu steigern. Wollte man die Kontingentierung überhaupt, so müsste man sie an die Industrie vertheilen. Weiter müssten Konsumabgaben wie Brämen herabgesetzt werden. In der vorliegenden Fassung ist das Getreide für uns und einen Theil seiner Freunde unannehmbar. — Abg. Staudt spricht Namens einer Minorität der Conservativen ebenfalls gegen die Vorlage. Das Ausgrat der Landwirtschaft ist nicht der Mittelpunkt, sondern der Getreidebau. Vor Allem muss die Kontingentierung der Produktion; in einem solchen gesetzlichen Experiment liege Angesichts der wieder gestiegenen Preise kein Aufschwung vor. Unsere Konturenjäger würden sich die Kontingentierung sofort einzurichten. Die Beziehungsweise in Städten wird ein direkter Schlag gegen den Osten, der schon durch die Kontingentierung des Spiritus schwer geschädigt ist. Das sollte nicht die Wiederherstellung des Materialwechsels; wolle man das nicht, so möge man den jungen Gelehrtenstand verewigen. — Abg. Richter beantragt Verlegung und beweist gleichzeitig die Fehlentschließbarkeit. Die Auszahlung ergibt die Anwendbarkeit von 15. Ausordnungen. Das Haus ist somit behilfenzufähig. — Weiterverhandlung morgen; außerdem Gewerbenovelle.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlung des Kultusstaats fort. Bei dem Kapitel „Überlebensnot“

redete Abg. Richter den sozialpolitischen Erfolg dieser Behörde an

die Geistlichen und wünschte Kenntnisnahme für Pastor Witte, de-

mire örtlichen Gutachten jahrelang als geistiges Erbe erachtet wor-

den sei. Minister Dr. Bosse erwiderte, dass er zu Maßnahmen

wegen den erwähnten Erfolg und zu einem Eingreifen in das Ver-

tragen gegen Witte nicht kompetent sei. Abg. Stofer: Eine

Arbeitsbehörde, die einem Geistlichen die Teilnahme an der

christlichen Bewegung verbieten wollte, würde ihre Pflicht

gründlich verfehlten. Sie sprechen immer von der antisemitischen Heile?

Die der Sozialdemokratie verfehlten Kreise können durch die Seelsorge

der Kirche nicht zurückgeworfen werden. Es bleibt nichts

weiter übrig, als dass die Kirche mit ihren Geistlichen den sozialen

Problemen nahtlos, denn der Gedanke, dass die Kirche mehr für

die Kirche als für die Armen da ist, ist für die Kirche tödlich.

Das soziale Gebiet ist nicht anders in Ordnung zu bringen, als

durch die Kräfte des Christentums. Es ist nur auf diesem Wege mög-

lich, die Leute für das Christentum wieder zurückzubringen.

Den soll Witte werde aus ich oft hineingerogen; aber meine per-

sonlichen Beziehungen sind aus früherer Zeit, und ich habe mit den

Dingen, die Witte ins Unglück gebracht haben, nichts zu thun.

Abg. v. Henneberg (kont.): Die Zuflussgewinnung der Massen für das

Christentum vollzogen wir; aber wir finden es bedenklich, wenn

bei diesen Bestrebungen eine Annäherung an die einzige Bevöl-

kerung des Arbeitervolkes stattfindet. Das ist eine solche gefähr-

liche Auffassung des Sozialismus. Sie führt zu einem Unter-

klassenkampf und ein solcher Kampf kann nie christlich sein. Abg.

v. Söder: Die soziale Bewegung ist ohne Organisation der

Arbeiter nicht denkbar. Auch in den alten Immunitäten hatten die

Geistler und Geistlichen geistliche Organisation. Abg. v. Eumen-

nat (lib.): Herr Söder ist mit dem Sohn Witte so eng verwandt

verknüpft, dass er wohl nötig hätte, seine Stellung klar zu legen.

Abg. Söder: Herr v. Eumen, Sie reden über Dinge, die Sie

nicht wissen können und die noch nicht festgestellt sind; Sie kön-

nen mit keinem. Abg. v. Eumen (nat. lib.): Ich muss mir den

Vorwurf der Unwahrhaftigkeit entschieden verhören: Herr Söder

möge seine Wahrheitlichkeit doch nur an dem bekannten Scheiter-

haufenbius erinnern. Abg. Söder: In einer Broschüre des

Herrn v. Tiedemann-Johannsdorf wird ausgelegt, dass dieser Brief

eine Intrige, sondern nur eine Warnung enthält. Abg. Dr.

Zottler (nat. lib.): Dann muss der Mann sehr naiv sein. Das

Kapitel „Überlebensnot“ wurde bewilligt. Weiterverhandlung

morgen.

Berlin. Im Auftrage des Reichs hat sich der Chef des Marineabteins, von Redern, als Reihen von Senden-Vibrion nach Letzter in der Beweinung des Admirals von Stosch begeben. Letzter legte einen von dem Kaiser dem Verlobten neuweichen Mantel am Sarge nieder. — Die Beisetzungsmesse des Reichstags beginnt morgen die Beisetzung des Deutschen Reichs. Die zweite Beisetzung des Reichstagsbeginns beginnt am Montag. — Zum späteren Vergleich wird ein deutlich erhabener Aufzug vorbereitet, wonach die Beisetzung entweder vor dem Standesbeamten oder durch kirchliche Trauung erfolgen kann (also katholische Kirche). — Die Vertreter der großen Berliner Tempelgemeinden haben es in Sachen der Wohnbewegung der Buchdrucker einstimmig erklärt, dass sie etwa angeordneten Ausstossen nichts befürworten, sondern die Zeitungen in beschranktem Umfang erlauben lassen dürfen. — Der Kaiser erhält gestern Abend in dem Gräfin Lanza.

Berlin. Die konervative Fraktion des Herrenhauses hat folgende Resolution beschlossen: „Die konervative Fraktion des Herrenhauses bedauert das Scheiden Siblers aus der konserватiven Partei, tritt aber der Verabschluss des Eheschließung bei.“

Bonn. Weißbühlhof Böse. Böse wurde zum Bildhof der Altkatholiken gewählt.

Abg. 1. Die Kaiserwahl „Hohenholz“ verläuft am 7. d. M.

Bei, um nach Abwaze zu fahren und dort zur Beisetzung des Kaisers Wilhelm zu sehen, der sich auf dem Landweg durchsetzt. Die Abwesenheit der „K. H. Hohenholz“ ist auf acht Wochen beschränkt.

Meiningen. Der Landtag erhielt heute der Vorlage über die Gebotserordnung die verfassungsmäßige Billigung. Der Vor-

stand ist darauf, dass nunmehr der Vorstand des Herzogthums gesichert sei.

Zeitz. Das Konstantinopel wird gemeldet: Württemberg 15 von

Wendern begleitete Einwohner von Bettina in Albion Provin-

zienturkau wurden gestöbert, einige wurden ver-

wundet und ihnen die Vorsätze fortgenommen.

Wien. Der auf einer Vergnügungsreihe befindliche Gouver-

neur von Potsdam, russischer Staatsmann Tatischew, ist heute hier

infolge eines Herzschlags gestorben.

Königsw. In der letzten Nacht brach auf der Glorie's Eben gebündelter Brüder Kleophas ein Brand aus. Bis Mittags 1. Uhr waren 31 Tote, darunter 2 Kinder, herausgefunden. Vermischlich befinden sich weitere 30 Männer noch in den Glorie's nach Lage der Sache kaum anzunehmen, dass diejenigen sich noch am Leben befinden. Über das Unglück werden folgende Einzelheiten bekannt. Die Nachtschicht war gestern Abend auf dem Glorie's und am Montagabend 140 Mann stark eingehalten. Um die 11. Stunde Nachts machte sich ein brandiger Geruch be-

merkbar. Am Sonnabend & Sonntag war die Holzversiegelung im

Brand geraten und war vermutlich durch die Rauchentzündung einer dort stehenden Waschhaltungsmaschine. Durch den großen Raum

vor der Böschung des Holzschachtes fast abgeschlossen. Die im Glorie's eingehaltenen Mannschaften retteten sich fast

allein. Von dem Holzschachte gelangten etwa 70 Männer,

welche in der Nähe der Ausgäbe arbeiteten, an die Oberfläche, die übrigen flüchteten nach dem Holzbängeschacht Schwarzenfeld oder nach dem Glorie's, die beide etwa 30 Meter von den Haupt-

schächten entfernt sind und aus welchen eine Herausförderung von Personen nur durch Seile vereinfacht möglich ist. Hier befinden sich sonst sämtliche um das Leben gekommene Mannschaften. Die ersten Toten wurden heute früh 4 Uhr herausgefunden. Später wurden 4 Männer lebend herausgefunden, die die Brand verhinderten, sich gegen die heranrückenden Schwaden abzudrehnen. Der Raum wird durch Rettungsmannschaften abgedämmt. Hunderte näherten sich der Glorie's abzuhören. Das Unglück ist das größte Bergungsfürst, welches bisher in Sachsen vorgekommen ist.

Der Betrieb der Bergbaugesellschaft ist vorübergehend aufge-

hoben. Ein Bericht an Menschenleben ist bisher nicht gemeldet.

Nizza. Der Großfürst-Thronfolger von Russland traf heute

in ein und besuchte in Begleitung des Herzogs von Veneto-

berg und des Prinzen von Oldenburg den Präsidenten Janne.

Der Großfürst wurde von dem Präsidenten in seinem Palast

im großen Saale der Präsidentschaft empfangen. Nach der Vorstellung

des Minister und einer kurzen Unterredung verließ der Präsident

mit dem Großfürsten allein in einer feierstindigen Geste.

Am Montag, nach einer „Stefanimeldung“ überbrachte Grispi dem

Geisteskommissar der Kammer seite die Be-

richtung über den Siegertreffer betreffend die Kolonialarmee fort

und beschloss mit 14 gegen 4 Stimmen, dass der Schutz von Alten und

Neuen nicht der Kolonialarmee übertragen werden solle. Kriegsminister Cavagnac wird sich über diesen Beschluss einer öffentlichen Erklärung zu stellen.

Paris. Das Faktorats-Magazin des Théâtre comique „Ambigu“ in der Rue Albouy steht in Flammen. Das Feuer

nimmt große Ausdehnung an und bedroht die Nachbarhäuser.

Ein Bericht an Menschenleben ist bisher nicht gemeldet.

Nizza. Der Großfürst-Thronfolger von Russland traf heute

in ein und besuchte in Begleitung des Herzogs von Veneto-

berg und des Prinzen von Oldenburg den Präsidenten Janne.

Der Großfürst wurde von dem Präsidenten in seinem Palast

im großen Saale der Präsidentschaft empfangen. Nach der Vorstellung

des Minister und einer kurzen Unterredung verließ der Präsident

mit dem Großfürsten allein in einer feierstindigen Geste.

Am Montag, nach einer „Stefanimeldung“ überbrachte Grispi dem

Geisteskommissar der Kammer seite die Be-

richtung über den Siegertreffer betreffend die Kolonialarmee fort

und beschloss mit 14 gegen 4 Stimmen, dass der Schutz von

Wunsche beantragt die Deputation, die Kammer wolle beschließen: den unter Tit. 21 des unverordnetlichen Staatshaushalt-Gesetzes zur Erweiterung der Halleschen Triebischthal geforderten Betrag von 860,000 Mit. um 57,000 Mit. zu erhöhen und die Gesamtsumme von 917,000 Mit. zu bestätigen.

— Wir erhalten folgende Antwort: aus der Hand von ungefähr 130 Universitätslehrern haben einige der selben gegen die Wahlgeschäfte eine Widerrede erhoben und zur Begleichung derselben unter Anderem angeführt: bezüglich der Sozialdemokratie sei es noch gar nicht so schlimm". Ob dies richtig? Die Sozialdemokratie lebt: Partizipanz ist Notwendigkeit, Eigentum ist Diebstahl, obrigkeitsliche Autorität ist Sklaverei; Glaube, Liebe, Moralität, Sieugien sind Dinge, die der Kinderstube und Wirtschaftswelt angehören. Vaterland, Staat, Gemeinde, Familie und Freunde, um die Freiheit zu retten, den Einzelnen zu beschützen. Die Sozialdemokratie wagt es, an das Erhabente, ewig Heilige, denen das menschliche Entfremdungen überbaut ist, bis auf die höchste Höhe, die treuehe Hand zu legen. Welch moralisches Glück ist einer schamlosen Theorie schon entzogen! Widerwillen, Nein, Widerstand bis zur Ruth. Meinrad, der offen gepredigt hat: „Gewissmachung in jeder Beziehung!“ Wehe dem, durch den Verzerrung kommt! Das Erste und Schwere wird verachtet, verhöhnt, in den Staub getreten, aber die allertrotzlosen Schandthaten des Vaterschutzolenzes und der Kommune werden gefeiert. Und das soll noch nicht so schlimm sein? Sollten diese offenen gesetzten Erkenntnissen an den Thüren und Fenstern der Studentinnen verhängen sein, ohne von den darin arbeitenden Studenten wahrgenommen zu werden? oder, davon anders, wäre es möglich, dass diese erschütternden Gräuel ihren Eindruck auf Kenntnis der Freiheit, der Würde und Gesittung verfehlten? O, das unermeßliche Unrecht, welches schon bis jetzt durch Vergrößerung der Gewalt, durch Geschäftsfallen, Lüge, Nehen und Beträufeln angestellt ist, noch nicht übermäßig zu viel, als das man sagen durte: „es ist noch nicht so schlimm“. Sollten wir wirklich einem totalitären Treiben zusehen, bis der schreckliche Zustand der Anordnung, bis der uns in Aussicht gestellte „Maddenden“, bis der „Autonomaat“ zur Reife gedreht? Da sei Gott vor! Nach aller Möglichkeit muss nun endlich energisch vorgegangen werden! Richtigkeit und Freiheit haben verantwortungsvoll die menschliche Freiheit, den Staat mit seinen herzlichen Institutionen zu erhalten und zu führen. Im höchsten Grade bedauerlich ist es wenn hochstehende intelligente Männer die Errötlung dieser Freiheit erdrücken.

Der diesjährige, am 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Staatsbahnen bringt verschiedene, für die heutige Geldhörferei nicht unbedeutliche Veränderungen und Verbesserungen, namentlich der Verbindungen mit Berlin. Wenn auch nicht sämtliche laut gewordenen Wünsche Befriedigung gefunden haben, so doch die über seit Jahren von der Sachsischen Staatsbahnverwaltung angestrebte Verbesserung der Schnellzüge zwischen Dresden und Berlin nunmehr als gesichert zu betrachten. So wird seines auf dem Tische über Elsterwerda ein neuer Schnellzug in jeder Richtung zur Abberatung kommen und zwar nach folgenden Fahrpläne ab Berlin. Am Bahnhof Berlin 1 Uhr 18 Min. in Dresden-Neustadt, Leipzig, Bahnh. 4 Uhr 16 Min. in Dresden-Mitte 4 Uhr 27 Min. ab Dresden-Mitte 2 Uhr 15 Min. ab Dresden-Neustadt 2 Uhr 26 Min. in Berlin, Am Bahnhof 5 Uhr 16 Min. Der ersehnete Schnellzug findet Anschluß an den 4 Uhr 59 Min. fahrenden nach Döbeln-Borsdorf abfahrenden Personenzug, der wie zweckmäßig erweist, als die Leipziger Staatsbahngesellschaft den 4 Uhr 59 Min. in Dresden vorstreckt an diesen Personenzug einen Anschluß, der sich 7 Uhr im Bogen entnommt und dort schnell ausgerundet nach Budapest findet. Der neue Schnellzug fährt 1 Uhr nach Berlin nimmt hierbei den Anschluß von dem 1 Uhr 57 Min. von Döbeln-Borsdorf fahrenden, Leipzig, Karlsbad und Wien einfahrenden Personenzug auf und ist namentlich für die aus den Ländern kommenden Reisenden von Nutzen. Weitere Schnellzüge haben die über Leipziger Böden verkehrenden 1 Uhr 18 Min. aus Wien einfahrende Nachtschnellzug somit längst bereits 7 Uhr 20 Min. hier an und steht vom Altdödter Hauptbahnhof 7 Uhr 20 Min. vom hiesigen Leipziger Bahnhof. Uhr 21 Min. weiter nach Berlin, wovon st die Ankunft 11 Uhr Vorm. also 82 Min. zeitigst als jetzt erfolgt. Diese Ankunftszeit ermöglicht es, noch am Vormittage Gegenstände in Berlin erledigen zu können und durch diese Umstand von der Handelswelt mit Freunden begüßt werden. Weiter wird die Abfahrt des Nachtm. 1 Uhr 36 Min. von Berlin nach hier abfahrenden Schnellzügen auf Uhr 16 Min. hinausgeschoben - die Ankunft in Dresden-Neustadt

Ihr 10 Min. hinausgezögert; die Ankunft in Dresden-Alstadt findet 9 Uhr 15 Min. in Dresden-Alstadt 9 Uhr 25 Min. statt; nach Tschern-Wien fährt der Schnellzug vom Alstädter Bahnhofe 1 Uhr 25 Min. weiter. Werner wird der jetzt von Berlin Abends 1 Uhr 4 Min. abfahrende Niederauer Schnellzug zunächst erst Abends 11 Uhr abgetrennt, seine Ankunft hierbei soll fein 1 Uhr 10 Min. stattfinden, es wird jedoch bei diesem Zuge eine Fahrtzeitkürzung um 25 Minuten eintreten. Der hieran anschließende Nachtschnellzug nach Bödenbach-Wien führt von hier aus 1 Uhr 25 Min. erst Nachts 2 Uhr 20 Min. ab, kommt aber zu alten Zeit — Nachts 2 Uhr 15 Min. — nach Wien. Endlich ist zu erneutn, daß ein neuer Schnellzug von Leipzig nach Dresden in Aussicht genommen ist, welcher Nachts 12 Uhr in Leipzig nach Aufnahme des Schnellzugsanschluß aus Magdeburg, Berlin und Hamburg auf Leipzig 11 Uhr 35 Min. Nachts abfährt und von 1 Uhr 45 Min. auf dem Leipziger und 2 Uhr auf dem Alstädter Bahnhofe entsteht hierbei ein direkter Anschluß nach Wien geboten. Die hier angeführten Verbesserungen sind allein solchen als wesentlich zu bezeichnen und dienen der Zustimmung des reisenden Publikums um so sicherer sein, als die Reichsbahnverwaltung keine Lüfer geschieht hat, auch ihre erste Neu-Verthag mit Vertheidigung der Verdienste beizutragen. Die Reichs-Generaldirektion erhält sich den allzeitigen Dank unisono, da in dieser Rücksicht ausgewidrten Wunde lange Zeit als unzureichend zurückgewiesen worden sind.

Lebt nicht bloß auf dem Gebiete der Photographicie  
Strahlen, farbige Photogramme, sondern auch in allen anderen  
Wissenschaften führt weiterer Versuch und manches beachtliche Re-  
sultat zu Tage gebracht wird, davon geben vorgetragen im Me-  
tierverein die beiden jenenden Experimentalvorträge ein  
überzeugendes Bild. Zuerst verbreitete Herr Prosthet Dr.  
Schäfer über zwei durch ihre vielseitige Verwendbarkeit sichens  
mehrere chemische Neuerungen, das Silberimcarbid und das  
Silbernitratid. Das erstere, eine chemische Verbindung von  
Silber und Kobolton, ist ein farbloser weißlicher oder  
faraulicher Körper von außerordentlicher Härte, der noch den  
Silber in dieser Eigenschaft übertrifft und daher unerdinglich  
beim Schleifen und Polieren von Glas, Porzellan u. s. w., sowie beim  
Schliff von Stahl erfolgreiche Anwendung findet. Das Calcium-  
carbid, eine unter dem Einflusse hoher Hitze gebrachte Verbind-  
ung des gebraunten Salzes mit Kohle, bereit beim Verbrennen mit  
Sauerstoff ein brennbares, hellleuchtendes Gas, das sogenannte Acetylen-  
gas, das vor unsrem Leidigtos den Vorzug besitzt, daß es viel ein-  
dringlich und ohne toxische Ablagerungsproducte überall hergestellt  
werden kann. Es auch im Tender oder Geschäftswagen von Chen-  
habern, im Auftheil von gewöhnlichen Bagen, in jedem  
Stelle, Schuppen und dergl., so daß es überall, wo es sich um  
eine kostengünstige oder nur vorübergehend zur Anwendung kommende  
Belichtung handelt, mit Vortheil und ohne großen Kostenaufwand  
benutzt werden kann. Das Acetylen gas, das in Zukunft jedenfalls  
sehr viel von sich reden machen wird, ist aber auch besonders  
nützlich wegen seiner Umwandlungsfähigkeit in andere nützliche  
Gase. Neuerdings hat man sogar ein neues Verfahren der  
Autobelichtung mit Hilfe dieses Gases gefunden, das 9 Mal  
so billig als die bisherige Herstellungsweise aus Kartoffeln sein  
soll. Doch sind in letzterer Beziehung erst noch weitere praktische  
Versuche abzuwarten; verläßt brauchen sich unsere Colonien  
noch seiner vorher Sorge ob der drohenden chemischen Konkurrenz  
hinzugeben. Dem außerordentlich beißlich aufgenommenen, durch  
zahlreiche wohlgefundene Beispiele unterstrichnen Vortrag folgte ein  
zweiter, ebenso interessanter Experimentalvortrag des Herrn Real-  
schulchirurgs Rickenstorff über „Erscheinungen aus der Wärme-  
lehre“. Die unterschiedlichen Wärmerückungen veranlaßlichte  
Vortragender nicht mit Hilfe des Thermometers, sondern mit einem  
von ihm erfundenen ebenso einfachen als fruchtbaren Apparate,  
dem sogenannten Silberthermometer. Dieser Apparat beruht auf  
der Erscheinung, daß sich Silberneodysilberjodid unter dem Einfluß  
bestimmter Wärmegrade (45 Grad Celsius und darüber) rot färbt.  
Mit diesem Stoffe hatte Mederer Papierblätter, die auf Rahmen  
gespannt waren, bestrichen, und weihin sichtbar kamen nunmehr  
die verschiedenen Vergänge der Wärmeentwicklung, rote sie durch  
chemische Verbindungen, durch Reibung, durch Fortleitung, durch  
Ausstrahlung u. s. w. sich vollzieht, in Gestalt der mehr oder  
minder intensiven Rotfärbung des Papiers zur Anschauung. Auch  
diesem zweiten Mederer wird laute Anerkennung für seine klaren.

leitigen und lehrreichen Ausführungen zu Theil. — Nochmals kontag findet ein Vortrag des Herrn Stadtmessungsdirektor Berthe über in Dresden vorgenommene Vermessungen, am 23. Winters die ordentliche Hauptversammlung des Vereins statt.

— Am Dienstag Abend war der große Saal des Theaters mit den Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt. Stand doch ein Vortrag des Reichskommissars Dr. Karl Peters in Aussicht. Das Präsidium der Versammlung führten die Vorsitzende des Kolonialvereins, des Alldeutschen Verbandes, des Konservativen und des Reichs-Vereins. Mitglieder dieser Corporationen, die auch sonstige Freunde der Kolonialbestrebungen waren in großer Anzahl erschienen. Herr Fabrikbesitzer Heino Freiherr von Grätz die Erstgenannten um Schloss seine Ausführungen, in denen einleitend die Bedeutung der Kolonisation würdigte, mit einem geistreichen Aufgabenspiel aus. Hierauf nahm Dr. Karl Peters, bei seinem Erscheinen schon mit lautem Beifall begrüßt, das Wort, um in gedrängter Rücksicht, aber markigen Wörtern seine Ansichten auszusprechen über „Deutschlands Weltstellung und seine Aufgaben zur See“. Nach einem Rückblick auf Kolonisationsmaßnahmen bei den Großmächten des Alterthums erklärte er von einer modernen Großmacht, die eine Weltstellung zu nehmen wolle, daß sie ihren Blick nicht auf das Land beschränken dürfe, in dem sie zäffig wohnt. Unsere enorm entwickelte Verkehrs-technik, die vielseitigen und gesteigerten Bedürfnisse unseres überwölkten Europas forderten jede Großmacht zur Einnahme einer Weltstellung heraus. Da dürfe nicht von Zukunftssucht gesprochen werden. Man sollte nur die realen Interessen des deutschen Handels bedenken, der einen idyllischen Illusio von 700 Millionen repräsentire und im Falle eines Krieges gleichzeitig verloren müsse. England und Amerika hätten sich bekanntermaßen im Bataillonskrieg zum Gewerbe beigelegt, das das Privateigentum zur See eben so geschützt werden sollte wie zu Lande, nicht abgeschlossen, und würden und im Ernstfalle bedeutende Verluste am Nationalwohlstand zufügen. Dann seien aber auch unsere Landsleute wissam zu beschließen, die in anderen Erdtheilen wohnen, der Freiheit und Säkularen Weisheit, die solche Gedanken hauptsächlich entnehen, müsse energisch entgegengetreten werden. Jeder Omnibusfahrer in London sei viel chauvinistischer in Bezug auf die Weltstellung Englands. Er wünsche volle Gleichberechtigung des Deutchtums auf der ganzen Erde mit allen anderen Völkern in Bezug auf das stolze Gefühl, einer großen Nation anzugehören, und daß der Deutsche in der Fremde desselben Schutzes in der Heimat sich bewußt sein könne wie die Vertreter anderer Nationen. (Beifall.) Deutschland könne nicht auf einmal eine große Kriegsflotte hinstellen, es verlange durchaus nicht, daß binnen kurzer Zeit ungewöhnliche Geldsummen ein Geschwader errichtet werde, aber 5 bis 20 Kreuzer im Verlaufe von 6 bis 10 Jahren mühten sich hassen werden können. Die Anschauung mühte endlich bei uns beobachtet werden, daß ein Reich, welches 22 bis 25 Millionen Einwohner in der Fremde und einen ausgebreiteten Handel mit 700 Millionen Umlauf besitze, im Stande sein müsse, den deutschen Interessen über See wissam zu dienen. Die Herstellung einer neuzeitlichen sei das Allergeringste. Eine allzu große Vermehrung einer Flotte bindet schwer die Steuerkraft des Landes, die Schwierigkeit in der Beschaffung der Mannschaften und die Unmöglichkeit der deutschen Schiffbauindustrie, auf einen Schlag so viele Schiffe zu bauen. Am besten sei es, wenn man, wie in Italien, an der Centralstation der Regierung auf 5 bis 6 Jahre ein Parochialamt zur Verfügung stelle. Hätten wir vor 15 Jahren damit begonnen, würden wir manche Niederlage in unserer auswärtigen Politik haben vermeiden können. Diese Orientierung sei nöthig zur Sicherung Deutschen Reiches und im Interesse der Zukunft unserer deutschen Mutter auf der ganzen Erde. — Den reichen Beifall, welchen Herr Peters von der ganzen Versammlung geprägt wurde, lobte Herr Theologe Dr. Bassege den Vorsitz des Alldeutschen Verbandes als seinen Begründer an und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Nation, in welche alle Anwesenden einmütig einstimmten. Darauf wurde eine von Herrn Hofrat Dr. Grede verlesene Resolution einstimmig zum Beschlus erhoben folgenden Wortlautes: „Die heute im Zwecksaal verhaupteten 1700 Dresdner Bürger haben der Hoffnung Ausdruck, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit eines zeitgemäßen Ausbaus unserer Kriegsflotte immer weitere Kraft des deutschen Volkes durchdringe und einer alldigen Bewilligung entgegnehe.“ Der Vortragende dankte für die gefundene liebenswürdige Aufnahme, erkannte das entwickele Nationalgefühl an, welches er in Dresden gefunden habe, und schloß mit einem Hoch auf das Präsidium. Im Anschluß an diese öffentliche Versammlung fand eine geistige Vereinigung der vertretenen Kolonialfreunde statt.

— Am letzten Vortragabende des Stadtvereins für  
nitere Mission, welcher in vergangener Woche im Saale  
des „Minenbaues“ stattfand, sprach Herr Amtsrichter Dr. Weil-  
her den Eid. Nedner verstand es in gemüthvoller, ruhender  
Weise zu sprechen. Der durch seine lebendige Darstellungswie-  
se, die tief zu Herzen gehende Vortrag, in welchem Nedner  
es schien im Gegenjahr zu einem abstrakten logischen Rathgeber  
zu sein, im subjektiven Ernstinden Ausdruck gab, sein eigenes Weisen  
in seine Worte legte und seine Anschauungen, die immer unter dem  
Prinzip der Religiosität standen, in populärer Form zum Aus-  
druck brachte, behandelte den Eid im Geiste, im Gerichtshof und  
in der Volksanschauung. Der Gedankengang war in Kurze folgen-  
der: Das Geist ist im Eide das heilste Mittel, die Wahrheit zu-  
finden, wenn alle anderen Mittel versagt. Die Eidesform  
unterstellt: „Ich schwör bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden  
dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts  
hinzuzwehen werde, so wahr mit Gott helfe!“ Sie ist aufs Innigste  
mit dem religiösen Empfinden eines jeden Menschen verknüpft,  
doch ist in Preußen die Auffassung einer konfessionellen Forme  
im Rothealle nochgelassen. Mit dem Eide darf daher auch kein  
Wissensdrang getrieben werden. Dazu äußert oft die Abicht, ihres  
Gegner zum Eide treiben zu wollen, in der Hoffnung, daß davon  
der Ausgang des Prozesses abhängig sei. Diese Ansicht entwirkt  
aber nicht dem Geiste unseres Gesetzes, welches den Parteien  
nur dann zuläßt, wenn es ein anderes Mittel zur Feststellung der  
Wahrheit nicht gibt. Auch ist die Eidesabschiebung nur in Bezug  
auf Thatachen zulässig, und hierin liegt ein wesentlicher Unterschied  
gegen das römische Recht. Schwieriger ist der Richter beim Zeugen  
des Eides gestellt: Im Einzelfall können die Parteien auf den Eide  
verzichten. Bei Strafprozeß kann einen solchen Verzicht nicht  
in der dadurch entstehenden Hörung der Bergemeinde liegen, ein  
großer Mangel unserer Gesetzgebung. Jeder einzelne Richter, der  
den Vorfall im bishörigen Schöffengericht führt, hat im Laufe eines  
Jahres von bis zum Eide abzuholmen. Da ist es für den Richter  
besonders schwierig, ebenso sich selbst der Heiligkeit des Eides zu er-  
innern, wie den zu Bereidigenden. Er muß in wahrer, edler Liebe  
zum Mitmenschen sein ganzes Herz, seinen ganzen Sinn seiner  
Brüder in Christo zuwenden, denen Seelenheit ihm in diesen  
Augenblicks anvertraut ist. Gerade mit Rücksicht auf seine Heiligkeit  
und die schlimmen Folgen des Weineldes sollte die Bedeutung  
des Eides fern im Verhältniß stehen zur Bedeutung des Gutes.  
Um dessen Schutz es sich handelt. Dem Richter ist es nicht ge-  
macht, bei Anwendung der Eidesvorschrift auf den Werth des  
Rechtsstaates Rücksicht zu nehmen, aber der Gottesbegriff wird in  
der Anschauung des ganzen Volles heruntergewürdigt, wenn  
ein heiliger Eid um eines Gutes willen geleistet wird, welches der  
Schwörende darum vielleicht selbst verächtlich auf die Straße wirkt.  
Sollte es nicht möglich sein, daß bei geringfügigen Stoff-  
objekten der Eid durch einschlägige Versicherung der Wahrheit mittels  
Handschlags erachtet wird? Je weniger wir den Glauben an unser  
Volk aufgeben, um so weniger wird dieses sich selbst aufgeben.  
Zur Vermeidung der vielen fahrlässigen Eide müßt nicht eine Er-  
höhung der Strafe für den Weineld, die Abnahme des Eides durch-  
gängig erst nach der Aussage, sondern die Heiligkeit des Eides müßt  
durch die ungewohnte Umgebung besorgten. Beugen  
Bewußtsein gerufen werden, der Richter muß seine ganze Per-  
sonen in Erfüllung seines Berufes, denn die hohe Bedeutung  
des Eides wurzelt tief im Herzen des deutschen Volles. Das  
Volk fühlt mit elementarer Wucht das Entstehen vor dem Wein-  
elde. Nach dem alten Rechte wurde dem Weineldigen die Schwur-  
hand abgebauhen. Ein altes Volkswort sagt vom Weineldigen:  
„Laufe mit einem leeren Kumpse herum (weil er seine Seele dem  
Teufel verschworen hat), ein Sprichwort sagt: Wo da werden  
zwei Eide geschworen, da geht eine Seele verloren.“ Die Abnahme  
des Eides verließ vielfach vor verfammlter Gemeinde vor dem  
Altare, nachdem der zu Bereidigende vorher das heilige Abendmahl  
genommen, oder er schwor aus dem Kirchhof am Grabe seines  
Eltern. Eine eiserne Hand als Symbol der rächenden Justiz ob  
ein Todtentroß wurde vor ihm niedergelegt und die linke Han-  
dichte er auf die Bibel legen. Wie muß es einem da in der  
Seele schneiden, wenn man in sozialdemokratischen Blättern von  
Verhöhungen des Eides liest? wenn da über die wegen Wein-  
elde Bestraften gejagt wird: „Vor dem Geist, vor den Sprichbürgern  
mögen die Verurtheilten jetzt chlös sein, vor der Partei d-

Entlassung zugesehen wird: Willkommen den Buchdruckern, willkommen den Weineldigen, so rufen wir unseren Genossen entgegen! Das ist Gottlob! nicht die Spende unseres Volkes. An unserem deutschen Volksthum müssen wir festhalten, wenn wir zur Erfüllung unseres Volkes zur Belebung der leider bestehenden Eidesnot beitragen wollen: von ihm müssen wir lernen, daß wir den Eid nicht gering achten dürfen! Wenn wir allezeit dieser heiligen Pflicht eingedenkt sind, erfüllen wir damit eine Forderung der Sittlichkeit, und auch das ist eine verdienstliche innere Mission. — Nachdem dem Redner der verdiente, lebhafte Beifall gezollt war, bemerkte Herr Pastor Zimmermann, es sei zu hoffen, daß nicht mehr wie früher an einem bestimmten Sonntage im Jahre von der Kanzel über die Heiligkeit des Eides gepredigt werde. Nach Beendigung der kurzen Ansprache wußte Redner Abschied von dem altgewohnten Versammlungsorte, da man hofft, sich zu den Vorträgen des nächsten Winters im Saale des eigenen Vereinshauses auf der Bismarckstraße versammeln zu können.

Der Allgemeine Haushälterverein veranstaltete am vergangenen Freitag einen Vortragsabend, zu welchem sich der Weiße Saal der "Tre Töben" bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Besonders das weibliche Element war stark vertreten, stand doch ein Vortrag der Schriftstellerin Frau Ottilie Stein aus Wannheim auf dem Programm über "Das Leben der Frau, ihre Tugenden und ihre Fehler". Die Vortragende erklärte zu Beginn ihres in Form und Inhalt wie in rhetorischer Wiedergabe gleich ausgezeichneten Vortrages, daß sie sich bemühen werde, möglichst unparteiisch zu sein, und hielt ihr Versprechen im Allgemeinen, wenn auch einige Seitenbleibe auf das männliche Geschlecht und mehrere Beschönigungen der Fehler ihrer Geschlechtsgenossinnen nicht fehlten. Die Vortragende citierte vielfach Ansprüche bedeutender Männer aller Nationen und aller Zeitalter über die Frauen und vertrieb damit eine ganz bedeutende Belehrheit auf diesem Gebiete. Als das einzige Werk, welches das Weib er schöpfend behandelte, nannte sie das Buch von Dr. Blöß: "Natur und Kulturgeschichte des Weibes". Das Seelenleben der Frau habe wohl niemals eine ganz gerechte Beurtheilung erfahren. Das Weib sei weder Engel noch Teufel, sondern sei dem Manne gleich — warum? weil Beides Menschen sind, das Weib ein weiblicher Mensch mit vielen Tugenden und vielen Fehlern, der Mann ein männlicher Mensch mit vielen Tugenden und einigen Fehlern. Heiterkeit erweckte außer dieser leichten Beweisung die Aufzählung der Fehler des Weibes in alphabeticischer Reihenfolge, wie wir sie einem spanischen Schriftsteller verdanken, welcher Rednerin eine alphabetiche Reihenfolge der weiblichen Vorzüge ihrerseits gegenüberstellte. Rednerin sprach zunächst von äußerlichen Unterschieden und verbreitete sich über die Schönheit d.s Weibes. Als berühmte Schönheiten der vergangenen Zeit nannte sie Helen, Aspasia, Kleopatra, Anna von Österreich, die Maintenon, Madame Recamier u. a. Wahre Schönheit werde, wie diese klassischen Schönheiten bewiesen, bis in das spätere Alter bewahrt. Eine gute Frauensorte aber überdauerte alles Vergängliche. Genau so wie der Körper des Weibes ein anderer, so sei auch ihre Seele anders geartet. Die geistigen Gaben seien beim Manne stärker entwidelt. Mag das weibliche Geschlecht sich dagegen anslehnen, so viel es will, es werde niemals jene Erosion der Geistlichkeit erlangen, auf welche die männliche Denkstatt sich zu schwingen fähig ist. Die daraus resultierende Unterordnung gegen den Mann erzeugte beim Weibe alle die kleinen Schlußelthen, mit denen es die Schwächen des Mannes zu seinem Vortheile ausbeute. Daher sei die Quelle für die Fehler des Weibes vielfach beim Manne zu suchen, vor Allem für Gesällucht, Verschlagenheit und List. Das Weib sei feinfühl, wechsle seine Entschlüsse oft, weniger edel geizig, weniger mutig, weniger spekulativ, aber auch weniger egestlich wie der Mann. Die drei Grundfehler seines Wesens seien Liebe, Eigentümlichkeit, Mitleid, und Schiller habe recht mit seinen wenig schmeichelhaften Worten: "Des Weibes Urteil ist seine Liebe; wo es nicht liebt, hat schon gerichtet das Weib." In der zitterten Anlage des Gehirnflusses beim Weibe liege es, daß die Frau leicht in den Ruf der Zürcht oder der Begeisterung ausbreche, aber auch daß es wohl keine Frau gebe, welche kein einziges Mal den zu ihr Sprechenden unterbricht, sowie daß die Frau eine schlechte Bewahrerin von Geheimnissen sei. Ihre bedeutende Einbildungskraft, welche ihr manche bittere Stunde des Lebens verschont, bilde aber auch oft die Quelle des Klatsches, der bei sehr vielen Frauen zur unausstotzbaren Seuche geworden sei. Allerdings solle die Weibesblume Klatsch auch hier und da am männlichen Stammtische vorkommen. Männer röthen sich durch die Röder oder die Faust, Frauen einzig durch die Zunge. Die Unbeständigkeit des Frauenherzens, die ja nicht in Abrede gestellt werden könne, geißle Voltaire mit den Worten: "Die Frauen sind wie Wetterfahnen und werden oft falsch, wenn sie einrollen." Dafür verdiente er die Palme für Ungeduld. Gesällucht, angeborener Flatterzinn, Mangel an Logik seien manchem Weibe eigen, Zürcht und Ruth hielten sich die Wangen. Eine Heldin werde aber das Weib im Tetragon töchterlicher und seelischer Schmerzen. Der wohlthätige Mangel an Egoismus gebe ihm die Heidenstücke, und die Erkenntniß, daß es zum Leidern geboren ist den Ruth. Die Eisernecht bilde wohl die dunkelste Nachtheit des weiblichen Wesens. Charakteristisch sei es, daß das eisernechtige Weib viel weniger den geliebten Mann als die bevorzugte Nebenbuhlerin verfolge, bei weiten Frauen erstrecke sich oft die Eisernecht noch auf die im Grabe ruhende Vorfängerin. Beim Manne werde die getäuschte Liebe von der Verachtung erstickt, beim Weibe pilege die Liebe die Verachtung zu überdauern. Genussucht, Buziucht, Herrschaftsdruck gewinnen auch leicht die Herrschaft über eine nicht im Baum gehaltene Frauenseele. Aber eine ganze Reihe von Tugenden zeichnen das weibliche Geschlecht vor dem männlichen aus. Glücklich machen! sei der erste Gedanke einer edlen Frauenseele, während der Mann immer daran denke, nur selbstglücklich zu sein. Die Frau sei die geborene Samariterin, sie besitzt Milde und Gemüthsgefeit, Glaubensstärke und Religiosität, Sanftmuth, Demuth und Geduld. Der schimmerndste Demant aber in dem Schatz weiblicher Tugenden sei die Mutterliebe. Deshalb sollte der Mann eben auch, wenn das weibliche Geschlecht verhöhnt wird, die Partei des Weibes ergreifen, denn er verfügt sonst, doch auch seine Mutter zu diesem Geschlechte gehörte. Wir verdanken unseren Müttern ein deeliches Leben, das der Geburt der ersten Nahrung und der ersten Erziehung. Tiefe drei Geisen werden alle civilisierten Völker zeitlebens an das Weib fesseln. Man dankte der Rednerin durch reichen Beifall und Erheben von den Sitzen. Nach diesem Vortrage beschäftigte man sich noch mit

— Die vorgefieben Abend auf vier bleichen Sälen abgehaltenen sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen die Landtagswahlvorlage waren sämtlich gut besucht. Ein großer Theil der Anwesenden bestand freilich aus jungen Leuten, die noch nichts mit der Landtagswahl zu thun haben, auch Frauen und Mädchen waren zahlreich vertreten. Der größte Saal war im Trianon. Dort gab Dr. Grädauer die Schalleneines Börnes über Regierung und Landtag aus. Neues brachte er nicht vor. Von Interesse war etwa die Behauptung, daß die Sozialdemokratie infolge ihrer scharfen Opposition gegen die Vorlage auch bei sonst gegnerisch gesinnten Parteien Beachtung finde. So schlängelte sich jetzt die Reformpartei bereit an die Sozialdemokratie an, obwohl der letzteren nichts weiter daran liege. Redner suchte sich anfangs etwas zu möglichen, wurde später aber immer schärfer und ausschallender, bis ihm schließlich der überwachende Beamte, nachdem er ihm bereits einen Liednungsstraf ertheilt hatte, wegen einer die Kammermajestät beleidigenden Redewendung das Wort entzog. Die "Genossen" stürmten und joblten, worauf sofort die polizeiliche Auflösung der Versammlung erfolgte. Die Gendarmerie räumte dann den Saal. In der "Goldenen Aue" sprach Raden nur ganz kurze Zeit. Wegen beleidigender Anseuerungen wurde ihm ebenfalls durch den überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen, ebenso gleich darauf einem anderen Redner, der die bördlichen Wochergeln in gehässiger Weise kritisieren wollte. Als dann Lütm entstand, erfolgte ebenfalls sofort die Auflösung. Die übrigen Protestversammlungen verliefen ohne Ämlichkeiten.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Mit der Einlegung von Straßenbahngleisen in der Pennesträße, zwischen Grunaerstraße und Johann-Georgs-Ufer, soll heute, Donnerstag, und mit dem Hauptgleiswechsel-Umbau in der Amtstraße, zwischen Sänger- und Jägerstraße, Montag den 9. ds. M. begonnen werden.

— Ein Beamter des hiesigen Kaiserl. Telegraphenamtes, Herr Postassistent Marx, reist in den nächsten Tagen nach Rom im deutschen Südbahntreize, um dort die Verwaltung der Postagentur zu übernehmen. Die Reise geht von hier nach Hamburg und von da mittels Dampfers der Woermannlinie nach dem Westen Italiens. Herr Marx wird anst der Verwaltung der genannten Agentur besonders die Einrichtung von Telegraphenlinien und Leitungen wahrzunehmen haben. Dieselbe ist in diesem Dienst

wieg in den letzten Monaten besonders ausgebildet worden. Aus einer entsprechenden Entschließung für die erste Ausstellung und für die Nelle soll genannter Beamter vorläufig einen Jahresgehalt von 6000 M. beziehen.

— In einem Prozeß, den jetzt die Stadt Breslau gegen den Poststallus angestrengt hatte, erkannte die 3. Civilkammer des Breslauer Landgerichts nach dem Klageschrein des Magistrats, daß der Poststallus nicht berechtigt sei, ohne Genehmigung der Stadt über öffentliche Straßen und Plätze Drähte zu ziehen.

— Die am letzten Dienstag abgeholte Hauptversammlung des Allgemeinen Handwerkervereins erfreute sich eines recht lebhaften Besuches. Den Vortrag des Abends hielt Herr Schriftsteller Grob, der aus eigener Anschauung eine lebhafte Schilderung über die Stadt Wosau mit spezieller Berücksichtigung des Kreises und der Königlich-Sächsische gab. Er wurde mit reichem Beifall belohnt. Darauf reiste sich die Vorführung mehrerer technischer Neuerungen durch Herrn Scholle. Es waren dies der bereits als vorzüglich bruchbar anerkannte Walter'sche Garderobenstiel, an dem mehrere Neuerungen angebracht werden sind, in Verbindung mit einer dafür passenden Garderobenschrank-Einrichtung. Walter's Kleiderständer, der ein festes Einzelstück des Zimmers aus jede Weise gestaltet, eine lebende Klammer zur Aufstellung von Schlüßen und Stöcken an einem Tisch und endlich die Strobel'sche Patentzange für Schneider zum Ausziehen und Ausziehen der Knopflöcher. Während jetzt das zusammengefasste Knopflicht mit den Jahren gebessert werden muss, geschieht das hier mit einem einfachen Trick. Das an der Zunge angebrachte Kochen schneidet die Bindung des Knopflichtes sanfter in den Stoff ein. Eine praktische Neuerung ist auch ein amerikanisches Toilettenelement mit verdecktem Anteil und zwar in weit höherem Maße, als das bei anderen Gesetzesten der Fall zu sein pflegt.

— In der Nacht zum Dienstag der Kaiser Karl Wilhelm August Felling im Kesselhaus in einer Verleihung liegend starb ausfindig. Ein hinzugezogener Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest.

— Maschinenfabrik Germania (Worms, Schwaben) in C. Im März 1868 begannen die 3. Montagabende Aufzugsarbeiten gelangt der Abschluß vor 1869 auf Vorlage. Derzeit ergibt einen Bruttoverkauf von 613.000 M. (gegen 372.000 M. im Vorjahr). Zu Absatzzwecken und Herstellung werden verwendet 231.000 M. (gegen 186.000 M. im Vorjahr). Außerdem werden dem Betriebsfonds 80.000 M. zugewiesen. Als Dividende gelangen 240.000 M. gleich 8 % zur Vertheilung (gegen 5 % im Vorjahr).

ist ein 42jähriger, aus Leibnitz gebürtiger und in L.-Thonberg in der Neue-Strasse wohnhafter Soldatenmeister beim Aufzug in seine Wohnung in Stockwerke tief über das Treppengeländer hinabgestürzt und alabald gestorben.

— Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der von ihm am 1. März 1846 begründeten Döbelner Tabakindustrie hat Herr Peter Tredler, jetzt in Dresden, seinen ehemaligen Arbeitern eine Summe von mehreren Tausend Mark gestiftet. Diese Zuwendung betrifft ca. 48 alte Arbeiter und Arbeitnehmer in Döbeln, denen durch die Ausbildung des auf sie entfallenden annehmlichen Anteils eine große Freude und Unterstützung geworden ist.

— In der Mühlenstraße in L.-Thonberg wurde der 50jährige August Felling im Kesselhaus in einer Verleihung liegend starb ausfindig. Ein hinzugezogener Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest.

— Maschinenfabrik Germania (Worms, Schwaben) in C. Im März 1868 begannen die 3. Montagabende Aufzugsarbeiten gelangt der Abschluß vor 1869 auf Vorlage. Derzeit ergibt einen Bruttoverkauf von 613.000 M. (gegen 372.000 M. im Vorjahr). Zu Absatzzwecken und Herstellung werden verwendet 231.000 M. (gegen 186.000 M. im Vorjahr). Außerdem werden dem Betriebsfonds 80.000 M. zugewiesen. Als Dividende gelangen 240.000 M. gleich 8 % zur Vertheilung (gegen 5 % im Vorjahr).

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach der "Tgl. Rundsch." nimmt der Kaiser an der Gestaltung des gegenwärtig im Reichstage zur Beratung stehenden Bismarck-Geschenkunrechts persönlichen Anteil und zwar in weit höherem Maße, als das bei anderen Gesetzesten der Fall zu sein pflegt.

In der Beratung über das Bismarck-Geschenk war besonders interessant das Auftreten des Grafen Herbert Bismarck. Wenn gleich er keine Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage nicht vertritt, so forderte er doch in der Hauptrede mit warmer Überzeugung den Ausführung des Gründungsprojekts. Die Sprechweise des Grafen Herbert Bismarck erinnerte an diejenige seines Vaters: Auges überlegen, der mündliche Ausdruck muss sich herausringen und wird manchmal scheußlich mißverstanden; es sind aber Kraftworte, politisch und scharf, die den Gegner empfindlich treffen. Im politischen Interesse kann es nur bestrebt werden, wenn der Sohn des großen Vaters wieder Anteil am öffentlichen Leben nimmt und die vorsichtige Schule, die durchzumachen ihm vergönnt war, namentlich auch in den Krägen des wirthschaftlichen Bereichs vertritt.

— "Ausverkauf" lösen am Sonntag zum Victoria-Salon und

müssten unverrichteter Sache wieder umsehen. Das neue Künstlerpersonal, welches mit dem Monatswechsel eingezogen war, wurde denn auch von den Glücklichen, welche sich rechtzeitig einfand, verachtet hatten, mit großem Beifall aufgenommen. Nebedies hat vor allgemeinem Beifall der Magistrat sein Gastspiel noch auf diese Zeit verlängert und dat es fertig gebracht, wiederum durchweg neue Nummern zu bieten, eine immer wiedernder wie die andere. Der Beifall, welcher ihm wiederum in geradezu elementarer Weise gespendet wurde, veranlaßte ihn zu immer neuen Bagatellen, denen er mit seinem Originalkomponist auf sein liebes Dresden die Krone aufsetzte. Debe Zelle strotzt bei ihm von einem gewissen trockenem Humor, der voller prudelnder Anspielungen steht, und eine unerreichbare Force bildet die seine Charakterisierung der verschiedenen Volkstypen, die er kommt und jonders auf ihre Eigenheiten hin gründlich studiert hat. Wenn in früheren Zeiten eine wissenschaftliche Erklärung vorsichtig gehütet wurde, und daraus für die direkt Beteiligten Kapital zu schlagen, ist in der Neuzeit das Umgekehrte der Fall. Die neuen Entdecker werden möglichst nach und weit verbreitet, um recht bald aller Welt zu Ruhe gemacht zu werden, um jedem zur Mitarbeit an ihrer Verbesserung aufzufordern. Das lebhafte Interesse, welches man gegenwärtig den Königen in den Straßen allzeitig entgegenbringt, hat auch Herrn Thieme Veranlassung gegeben, einen populären Vortrag über dieselben durch Herrn W. Högendorf halten zu lassen. Dieser Herr führt in verdunten Raum ein zunächst die Geister ihres Blüthrosen vor Augen, brachte dann die hellgrünen Lichette zum Vortheil, welche die Karbodenmenschen an der Glaswand der Höhren herabdringen und photographierte in der Zwischenzeit durch 2 Centimeter starke Bretter hindurch ein Portemonnaie, welches eine Cigarettenhülle enthielt. Beimut eines Projektionsapparates wurde das Bild auf eine weiße Leinwand geworfen, und man sah deutlich die Schere und die Metallbügeln des Geldbäschchens wiedergegeben. — Die Herren Stelling und Hellebrecht arbeiten als komische Redturner zusammen und weisen nicht eine reiche Folge neuerlicher Spots auf, die auf die verblüffenden Effekte hinauslaufen, sondern verbinden damit eine grobe Fertigkeit nach der amüsantesten Seite hin. — Ein Kunstmaler, Dr. Diego de Mena, ahnt in treffender Charakteristik die verschiedensten Vogel- und Thierlinien nach und pleist ein namnes Konzert mit seinem Mund. — Recht unterhaltsam ist auch die Vorführung einer neuartigen Doggemusik durch Mr. Duofore. Die Thiere sind trefflich dargestellt in allen möglichen Nüancen. Sie schwanken sogar so langsam und leicht, daß sie auf das Zählblatt und schwören einen regelrechten Buchbindetrost. — Eine neue Seite der Kunst auf dem Trapez entwidelt Signorina Ballerini, die sich als Stich-Travestietänzerin bezeichnet. Ihre Gleichgewichtsübungen auf dem schwanken Stabe, wie sie u. A. an einem Stuhle sitzt, der mit den hinteren Beinen auf dem Trapez steht, sind von ungemeiner Schwierigkeit, welche die Ballerina mit unermüdlicher Sicherheit überwindet. Auch bei Kreisbewegungen verliert sie ihren sicheren Stand nicht. — Zwei edte Spanierinnen Soenia Moreno zeichnen sich durch temperamentvolle Tänze und reiche Kostüme aus. — Ein Herkules an Kraft ist Mr. Iben Obed, ein arabischer Händelkämpfer. Die gewaltige Spannkraft und Ausdauer seiner Ammusseln fehlt in gerechtesten Übungen. Das reichhaltige Programm wird noch vervollständigt von einem Schauspieler und Tanzembale Wilton, welches eine Kopie der fünf Barrion's bildet, und zwei Negertanztroupe Brooks und Duncan, die mit Rückstolzlosigkeit gegen ihre eigenen Knöchen die erbärmlichste Akrobatei in buntem Durcheinander vollführen.

Scheinbar unerhörlich ist unter den deutschen organisierten Büchdruckereien wieder eine Bewegung um Verkürzung der Arbeitszeit und eine Lohnherabsetzung in Gang gekommen. In diesen Tagen haben in allen größeren Druckstädten Deutschlands Vereinigungen der Gehilfen statutieren, um den Wunzen und Beischieden in dieser Hinsicht Ausdruck zu geben, nachdem am 21. v. M. in einer unter großer Teilnahme der Beteiligten Versammlung in Leipzig, in welcher der Vorsteher des Verbandes der deutsch-n. Buchdruckereien teilte, der Stein in 3 Rollen gebündet worden ist. Auch in Dresden stand am Sonntag Mittag im Eldorado eine sehr gut besuchte Versammlung der Buchdrucker statt, in welcher der Vorsteher des Gusses Dresden referierte. Derselbe legte dar, daß seit dem vor 4 Jahren von den Gehilfen verordneten Streik in den meisten Druckereien die direkten Wohlstände entstanden seien; die Lebhabtigmäßigkeiten und Schmutzkonturen und eine noch nicht dagewordene Tarif-Ansprache wören die Folgen des verlorenen Kampfes gewesen, und diese Verhältnisse bedürfen dringend der Abänderung. Auch von Seiten des Prinzipale stehen man nunmehr geneigt, mit den Gehilfen wieder in Unterhandlungen zu treten, um den auch von allen einsichtigen und den Tarif achtenden Prinzipialen schwer empfundnen gewerblichen Wohlständen abzuhelfen. Die Versammlung stellte sich schließlich auf den Standpunkt einer schon in Leipzig angenommenen Resolution, welche lautet: „Um wieder zu auch von Prinzipialen gewünschten ethischen Verhältnissen zu gelangen, richten die Verhandlungen an den Vorstand des Verbandes der deutschen Buchdrucker des Ersten, bei der Vertretung der Prinzipialorganisation den Antrag auf Abänderung des Tarifs zu stellen und als Fortsetzung der Gehilfenschaft in's Auge zu lassen: 1) Mögliche Verkürzung der Arbeitszeit; 2) eine dementsprechende Lohnherabsetzung; 3) Präzisierung der durch die Praxis als freitig empfundnen Paragraphen des Tarifs.“ In einer zweiten Resolution gab die Versammlung den zweiten Wunschen Ausdruck, dahin gehend: „1) Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden; 2) Erhöhung der Grundpositionen des Tarifs um 15 Prozent; 3) ein Aufschlag von 15 Prozent auf Ausbildungskonditionen.“ Der ganze Verlauf der Bewegung wird wesentlich von der am 10. d. M. in Leipzig stattfindenden Berathung der Prinzipialvertreter abhängen; doch glaubte die Versammlung, daß es bis zum Streik diesesmal nicht kommen werde.

Gestern früh in der 3. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück A am See 16 alarmiert. In der Eisenerwerbstadt einer Fabrik im 1. Stockwerk des linken Seitengebäudes befindlichen Spiegel- und Bildverarbeitungsfabrik war, wahrscheinlich durch den Leimosen in Hobelspäne gefüllte Funken, Feuer entstanden und durch dasselbe ganz bedeutende Schaden an fertigen Produkten, Rohstoffen, Handwerkzeug, Tournieren, als auch an Gebäuden angerichtet worden. Dem mutigen Vorgehen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd befrankt und das infolge mehrerer Überleichtschräte sehr gefährliche Feuer erloschen ist. Der dem Geschäftsinhaber erwachene Schaden dürfte durch die Versicherung gedeckt werden.

— Leipzig, d. 4. März. Der hier verhaftete Kautionswandler, welcher sich anfanglich Schwere genannt hat, ist nunmehr mit der Behauptung hervorgegetreten, er heiße Carl Georg Louis Winkler, sei am 8. Oktober 1839 zu Weihensee i. Thür. geboren und wohne in Dresden-Ulstadt. — In vergangener Nacht

notwendigen Verstärkungen angegeben. Der Ministerioth beschloß ferner, dem König die Verteilung zur Verfügung zu stellen; der König lehnte jedoch das Anrechnen ab und bat Gräfin, sich mit dem Ministerium der Kammer vorzustellen und ein Vertragsvolum zu präsentieren.

Die Schlacht bei Adua dauerte nicht ganz sechs Stunden. Über die Verluste ist noch nichts bekannt. Die zweideutige Wendung hinsichtlich der Geschütze wird als ein halbes Desaster geweckt, doch viele davon vom Schlachtfeld nicht weggeführt werden konnten. Die drei Brigaden welche im Feuer standen, führten 40 Geschütze mit sich. General Baratieri scheint verhindert zu sein, nach einem Bericht soll er tot sein. Der Statthalter Stellvertreter General Lamberti ist von Massaua nach Asmara geritten, um die im Rückzuge allenfalls notwendig werdenden Versorgungen zu treffen. Unter welchen Umständen der Rückzug vollzogen wird nicht gezeigt und ebensoviel weiß man, was Baratieri zu einem auf drei verschiedenen Wegen konzentrisch ausgetriebenen Verteilung bewegte, nachdem er einen solchen bei den vorhandenen Terrainverhältnissen zu überholten Maßen für unmöglich erklärt hatte. Vielleicht war er noch einmal von treulosen Kundschaftern vertrahen worden und hielt den Abzug eines Teiles des Schwarzenheeres für wahr; vielleicht wollte er selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen das Glück versuchen, ehe Baldassera ihm das Kommando abnehmen. In den Handelsgängen von Monteitoro steigert sich die Aufregung und die Erwartung über Baratieri. Die "Tribun", die bebereit für eine energische Kriegserklärung eingetreten ist, verlangt, daß man jetzt nur an die Ausweitung der Scharte denkt, „wer den Kopf verloren hat, wird später büßen, besonders wenn keine Kapitulation unter dem Einfluß verlegten Stolzes bis zum Bericht an seiner Brücke gegangen ist.“ Infolge der Artilleriefeuer lehnte der König aus Neapel zurück, durch alle Minister und Spione der Verbündeten am Bahnhof empfangen, mit denen er sich 2 Minuten unterhielt. Die am Bahnhof und in den Straßen verstreute Menge verzerrte von Narren in Mailand und anderswo wird offiziell verdeckt, doch haben die Garnisonen Befehl, sich bereit zu halten. — Im Kriegsmuseum kann man sich den Angriff Baratieri's, der noch am 28. M. einen solchen unbeschreiblichen konnte, nur aus einer Verdiorung seiner Rückzugslinie erschließen. Doch konnten die Reste seiner Truppen unschwer Abu-Cote erreichen. Ein Telegramm aus Massaua an die Rundschau bezeichnet die militärische Niederlage als nicht gut zu machen. Brigadegeneral Cerale ist gefallen. Der "Opinione" infolge ist es völlig unbegründet, daß Baratieri Aufordnungen aus dem Ministerium zu entscheidendem Vorgehen erhalten habe. Am Gegenseitig sei ihm die größte Zurückhaltung bis zum Eintreffen der Verbündeten angedroht. Mehrere einfache Mitglieder der rechten Opposition hielten eine Versammlung unter Dr. Rubin's; sie arbeiteten gleich den Radikalen mit Hochdruck auf Sturz des Ministeriums hin. Oppositionelle Senatorn äußerten die Meinung, daß alle Kriegsvorladungen zu bewilligen seien, jedoch nur einem anderen Kabinett. Das Schicksal der Brigadiers Arimandi, Albertone, Dardornida ist unbekannt. Man verlangt, daß der Kriegsminister direkt die sofortige Rücknahme Abigats angefordere, weil dieser Det. unbillbar sei. General Lamberti in Massaua hat das Kommando über alle Streitkräfte dieses Teiles des Maras übernommen und traf bereits Maßnahmen zur Zusammensetzung aller unterwegs befindlichen Truppen, sowie zur Unterstützung des Baratieri'schen Armes. Martinetuppen sind zur Verteidigung Massauas herangezogen.

Spanien. General Werner, der Kommandant auf Cuba, telegraphierte an die Regierung, die Entsendung der angebotenen Verstärkungen von 25.000 Mann sei nicht nötig.

Die Nachricht, daß auch das Repräsentantenhaus in Washington eine Resolution gefasst habe, die sich für Anerkennung der Unabhängigkeit auf Cuba als kriegerische Macht ausstreckt, hat die Aufregung in Madrid auf die Spitze getrieben. Sämtliche Blätter meinen, daß ein Krieg sehr wahrscheinlich sei und sie veröffentlichen lange Worte zu Gebote stehenden Kampfmittel. Sowohl in Madrid wie in den Provinzen machen die Polizei und die Gedächtniss übermenschliche Anstrengungen, um Kundgebungen gegen Nordamerika zu unterdrücken. Massenhoff erhielt sich freiwillig für den Kriegsfall. Der Kriegs- und der Marineminister lassen ebenfalls rütteln. Die Regierung unterholt mit den deutschen Kaiser-Gefechtsfabrik dahin, daß sämtliche Gewehre, die während der nächsten 6 Monate mit dem Aufgebot aller Kräfte hergestellt werden können, nach Spanien geliefert werden. Vorerst wurden 40.000 Kaiser-Gewehre für Cuba und 8.000 für Spanien bestellt. Die Regierung will die 49 Provinzen aufstellen, im Kriegsfall je ein Kapergeschwader zu stellen. In Barcelona fand eine Versammlung von Kapitänen der Kaufmannsschiffe statt, die über die Organisierung der Kaperei für den Kriegsfall beriet.

Amerika. Das Repräsentantenhaus in Washington nahm mit 263 gegen 16 Stimmen einen Antrag ähnlich demjenigen des Senats an, worin die Aufständischen auf Cuba als kriegerische Macht anerkannt werden. — Der Senat genehmigte einen Gesetzesentwurf, die Marinetruppen um 1000 Mann zu verstärken und falls es notwendig sein sollte, weitere Marinetruppen anzuwerben und Transportschiffe zu mieten. Gómez brachte einen Antrag ein, wodurch der Staatssekretär der Marine, Herbert, ermächtigt wird eine Kommission zu ernennen, die mit der Prüfung der Insel Neiva bei Cuba beauftragt würde, um dort eine Kolonie oder eine Festung zu errichten.

### Kunst und Wissenschaft.

† Die königl. Hofoper gibt heute "Den Freischütz". Am Königl. Schauspielhaus geht "Der Tambour" in Scen.

† Der Historienmaler Professor Werner Schuch, der jetzt dem 1. April dieses Jahres in Dresden an der Wienerstraße sein Atelier aufgeschlagen und den bisherigen Künstlerkreis um eine bedeutende Verstärkung vermehrt, hat neben ein großes Schlachtenbild vollendet, welches er nebst zwei Landschaften im hiesigen "Kunstverein" zur Ausstellung gebracht hat — Schuch's Name ist mit den hervorragendsten Meistern des gegenwärtigen Kriegsfeldes verknüpft. Es genügt ja zu sagen, daß vier seiner trefflichsten Bilder in Madrid wie in den Provinzen machen die Polizei und die Gedächtniss übermenschliche Anstrengungen, um Kundgebungen gegen Nordamerika zu unterdrücken.

Die "Tribun" und der "Schild" und längst seine figurenreiche "Schlacht bei Wieden" für die Ruhmeshalle zu Berlin wurde Schuch dreierwöchentlich auftrug. Die "Schlacht bei Leipzig" zu malen. Das kann die vollendete und ausgestellte große Bild behandeln die Schlacht bei Wieden. Die "berühmte Victoria", wie der große Künstler sich selbst über die Schlacht auslädt, wurde unter Leitung des Grafen Spar und des schwedischen General Wrangels Leitung vom 28. bis 30. Juli 1866 geschaffen. Es war die erste große Kriegerarbeit gegen den Polen Antoni Sobieski. Die brandenburgische Heeresmacht trat hier zum ersten Male als geschicktes Ganze auf, und durch ihre Taktik und strenne Disziplin wurde ein glänzender Sieg erzielt über die zahlenmäßig überlegenen Schweden der Polen und ihre asiatischen Hilfsstämme. Die Wiederherstellung Preußens von dem slawischen Joch, die Wiederherstellung Brandenburgs für Deutschland. Es ist vom Meister des Moment festgehalten, wie der große Kurfürst an der Spitze der brandenburgischen Kavallerie die Reiterei der Tactoren, welche vergeblich versucht hatten, die brandenburgische Infanterie zu überrennen, in die Flucht schlägt. Die Phantasie des Malers bei einem Schlachtenbild von authentischer Lebendigkeit reicht.

Die "Brennens" für Deutschland, für Europa, für die Welt. Ein großer Kriegerkunstschmied, der dem slawischen Joch, die Wiederherstellung Preußens von dem slawischen Joch, die Wiederherstellung Brandenburgs für Deutschland. Es ist vom Meister des Moment festgehalten, wie der große Kurfürst an der Spitze der brandenburgischen Kavallerie die Reiterei der Tactoren, welche vergeblich versucht hatten, die brandenburgische Infanterie zu überrennen, in die Flucht schlägt. Die Phantasie des Malers bei einem Schlachtenbild von authentischer Lebendigkeit reicht.

Die "Schwedenkönig" in der Dresdener Galerie hängt, ist er ebenfalls Meister der Landschaft. — Das zweite ausgestellte Gemälde ist ein Abendbild in alter "Heidentum", das dritte ebenfalls ein "Hünengrab". Man muß dem Meister das Zeugnis geben, daß sein Werk seit seinem Einzug in Dresden nicht getan hat. Gleich drei Gemälde von großer Bedeutung sind in so kurzer Zeit vollendet zu haben, zeigt von außerordentlicher Schaffenskraft. Schuch zählt in vornehmstem Sinne zu den modernen Meistern. Was ihn aber von vielen dieser Richtung unterscheidet, das ist sein eminentes Können, seine Technik, seine wunderbare Behandlung der Farbe. — Ein Einblick in das Atelier des Künstlers zeigt, daß derselbe schon wieder zu neuem Thaten angelockt wurde. Seine nächsten Werke werden den Großen Künstlern und Heldern des Großen mit ihren Einstellungen und sich mit den übrigen Gemälden demnächst nach Auforderung des "Kunstvereins" zu einer Sonder-Ausstellung vereinigen. Möge es ihm an seiner neuen Stätte wohl gehen, und er im schönen Dresden noch manches Werk vollenden, zur Ehre seiner Kunst und zur Freude seiner Freunde.

Frankreich. Der Leiter des höchsten chemischen Laboratoriums in Paris, Grignard, hat eine neue Anwendung der Photographic mittels X-Strahlen gefunden. Er photographiert das Innere verdichteter Paste, die Anarchistenbombe sehr können, und endet mit Sicherheit alle Sprengstoffe. Nur gewöhnliches Pulver und Pfeistäube sind für X-Strahlen durchlässig. Alle anderen Sprengstoffe, auch natürlich die Metallbombe, werden Schotter.

Italien. In dem unter dem Befehl des Königs abgeholten Ministerioth wurde beschlossen, sofort nach Massaua an General Baldassera zu telegraphieren, er solle baldmöglichst die Höhe der



**Offene Stellen.**  
**Aufwartung** wied.  
Windelmannstraße 1. vort.  
Sind mein Kolonialwaren-Ges.  
Sind sofort kann Ostern ein  
**Lehrling**

aufgenommen werden. Julius  
Germann, Übbern.

**Laufbürosche.**

gewandt u. zuverläßig, zu bald.  
Ankunft gesucht. Zu melden  
Villenstraße 11. 2.

**Wirthschaftsvögte,**

**Schiffmeister, Kutscher,**

**Dienner, Stallknechten,**

**Pferde- und Arbeitsknechte**

finden jetzt offene Stellen

durch **Luther**, Schlosserstraße 15.

**Cigarren-Agentur.**

Allerort auch w. reiz. Herren  
z. Verl. u. bestellbar. Cigarren  
g. hohe Probi. Hoher Alrum  
b. g. Leist. gnt. H. Jürgens  
& Co., Hamburg.

**Theilhaber-**  
**Gesuch.**

Als Erstes für meinen neuen  
Rantheit ausreichenden Zweck  
suche ich als tüchtiges Nachkommen  
und langjährige eingeführte. Wenn  
der vor sofort ob. water thätigen  
oder stillen Theilhaber mit Mf.  
25-30.000 Einlage. Branche:  
Hausratfabrik mit Betriebsanlage  
in großer Stadt Sachsen-  
Elbene Grundstück. Umfang Mf.  
80.000, bedeutend erweiterungs-  
fähig. Angebote unter P. F. 907  
"Invalidendank" Dresden  
erbeten.

**Ober- u. Unter-Schweizer**  
aus Gütern in Thür. sucht sofort  
und 1. April das Schweizer  
Bureau von J. W. Fisseler,  
Erhart, Neugasse 65/66.

Hier schnell u. billigst Stelle will  
verl. pr. Postkarte die "Deutsche  
Fahnen-Post" in Eßlingen.

Geübte

**Stepperinnen**

finden lohnende und dauernde  
Beschäftigung Schuhwarenfabrik

**C. & O. Lippert Nacht.,**

Vorlängstraße 28.

**Lehrlinge und**  
**Lehrmädchen**

für Hubold & Co., Lucas  
Cartouchnafabrik, Wintergarten-  
straße 21.

**Lehrmädchen f. Kunst, Tan-**  
**cäste, Platt- u. Namens-**

**stücke, Koch- u. Ratsch.**

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

beste Bodenfläche, in der schönsten  
Lage der Döbeln, zwischen der

**Gärtnerei-Areal,**

# Neumann's

Concerthaus.

Gr. Konkurrenz-Concert  
von  
2 Damen-Kapellen.

Aufgang 1-5 Uhr.  
Im Betteina: E. Tittenborn.

,Zur Börse“

19 Schießstraße 19.

Täglich gr. Concert,

ausgeführt von der  
Ungarischen National-Musik,   
genannt „die schneidigen Söhne der Pusztá“.

Eintritt frei.

Abend 7 Uhr.

Sprechdienstpost C. Beyer.

Stadt Kirchberg,

große Brühngasse 5.

Kunstlerbörse.

Pianistenheim.

heute Sonnabend stattfindenden

Einzugs-Schmaus

alle meine Freunde und Bekannte eingeschlossen ein Sollte  
und freut sich auf überredende Weise ich diese hiermit  
aufzufordern. Eintritt gut den Preis zu entrichten, welche  
Karte zu stellen. Karte Saardorf.

Hotel Restaurant  
Vier Jahreszeiten.

Heute und folgende Tage  
Ausschank des hochfeinen

**Salvator**

aus der Augsburger Brauerei in München, allzeit frisch  
Produkt der Münchner Brauerei.

Wihl. Heine.

Apel's Marionetten-Theater,

Münchner Hof, oberer Saal, Kreuzstraße.

heute Sonnabend 2. Februar um 10 Uhr. "Die Auswanderer nach Amerika" in vier

Teilen. Eintritt 100,- bis 120,-

Zeitung 10,- bis 12,-

E. & C.  
Bronleuchter,  
Stabelläbe,  
Tischlampen,  
Sämpeln  
und dergl.  
Illumination  
älterer Städte  
für elektr. Licht.  
Raffirichtung  
solcher.

Glas für Beleuchtung.  
**Ebeling & Croener,**  
Dresden, Pragerstrasse 28.

Alleinige Niederlage der  
Sächs. Broncewaarenfabrik vorm. K. A. Seifert  
in Wurzen.



Um allen Nachahmungen unserer „Emser Pastillen mit Plombe“ zu begegnen, bringen wir hiermit das Hochmittel unserer Pastillenschachtel:



Die „Emser Pastillen mit Plombe“ werden aus den Salzen der König Wilhelms-Felsen-Quellen hergestellt und sind ein altbewährtes Mittel bei Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Träne, insbesondere bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. — Jede Schachtel ist mit einer Plombe verschlossen. Man verlange daher, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, ausdrücklich

### Emser Pastillen mit Plombe.

## Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

Fernpreisverl. 1. 1286.

### Friedrichstrasse Nr. 4,

empfiehlt Kristallriegelglas für Schaukästen, belegtes Spiegelglas, weißes, hntes und gemustertes Fensterglas, Rohglas für Verdachungen, schwarzes matt Spiegelglas zu Rahmenfriesen, Schaukästen, Spiegelglas zu Rahmenfriesen mit und ohne geschnittenen Rändern zu Arbeitstischen, Verzierte abgepasste Scheiben für Thüren, Fenster und Windfänge.

Fabrik von Glas- u. Metall-Buchstaben, Dampf-Glasschleifer und Sandbläser.

Glaßfirmen Glash. Glastransparente und Wappen. Galontien. für Paternen.

### Grabplatten

in schwarzem Marmorglas mit Inschrift.

## Deutsche Post-Dampfer nach Südafrika.

Vorzüglichste Gelegenheit für Passagiere. Nächste Expedition am 20. März 1896 per Dampfer „General“, Kapt. A. sthausen

Näheres erhält:

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg, Gr. Reichenstrasse 27,

sowie in Dresden:

Ernst Strack Nohf., Pragerstr. 36, Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1.

Gegründet 1872.  
**Ueberraschend**  
für alle  
**Verlobte**

ist meine am Platze bekannt grösste und übersichtlichste

### Ausstellung compl.

### Wohnungs-Einrichtungen.

Der Besuch auch bei Nichtkauf gern gestattet.

#### Spezialität:

I.	II.
Mark	Mark
200.—	1000.—
300.—	1200.—
400.—	1500.—
500.—	1800.—
600.—	2000.—
800.—	3000.—
usw.	usw.

### Braut-Ausstattungen

in nebenstehenden Preislagen.

### Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Eigene Tischler-, Tapizer- und Maler-Werkstätten.

## Clemens Zöllner

Chemnitz, Neumarkt 7.

Abgabe einzelner Stücke zu Fabrikpreisen!

Auch Sonntags geöffnet.

Preislicher und Kostenknosslage gratis.

## Weinhandlung „Taberna“

### Reinhold Ackermann

Moritzstrasse 5

empfiehlt:

### Rhein- u. Moselweine

aus den vorzüglichsten 1892/93er Ernten zu äusserst civilen Preisen.

### Elsasser Rothwein

sehr preiswerther Tafelwein, in milder, angenehmer Qual. à Fl. 1 M., bei Entnahme von 25 Fl. à Fl. 85 Pf. incl. Fl.

### Algier-Rothwein

sehr beliebter, billiger Tafelwein, à Flasche 1 M. 10 Pf., bei Entnahme von 25 Flaschen à Fl. 95 Pf. incl. Fl.

### Bordeaux-Weine

garantiert reine Gewächse, von 1 M. 25 Pf. resp. 1 M. 10 Pf. an (alleinige Vertretung der Firma H. & C. Balaesque, Bordeaux).

Für Gesellschaften und Vereine würde es sich empfehlen, die genannten Weine im Original-Gebinde, zum Engros-Preis, zu beziehen.

Man verlange Preis-Verzeichnisse!

## Weinstuben Taberna.



a Stück 10 Pf. fast überall zu haben, doch arbeitet man auf Schuhmarke „Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von

### Günther & Haussner

in Chemnitz-Kappel.

### So lange Vorrath reicht

### prima Geflügeldünger

per Ctr. 15 Wettig frei Fahrt oder Wagen hier.  
Peter Kahl, Geflügelmafschalt.  
Wendelschäde bei Schandau.

### Künstl. Zahne 2 Mk.

Piomben von 1 Mk. an. Reparaturen schnell und billig.  
Bahnamt Pirckall, 28 Schnorrstrasse 28.

### Gummiwaaren

aller Art veredelt.  
Rieb. Preisleben,  
Gummivara, Verland,  
Haus, Dresden, Post,  
play - Promenade.

### Kauf-Loose

3. St. 129. Königl. Sächs.  
Landes-Lotterie,  
Ziehung  
am 9. u. 10. März 1896  
empfiehlt:  
die Lotterie-Kollektion

### Volksbank,

Wilsdrufferstr. 3, 2.,  
neben der Löwen-Apotheke.



Ringmaschinen,  
Faschmaschinen,  
Mangelmaschinen,  
eigene rühm. bekannte Fabrikate,  
empfiehlt

### Albert Heimstädt

habeit  
handwerkstatt. Maschinen,

Am See,  
Lake Margarethenstr.

### Pianinos,

klav.-Harmoniums, Octo-  
moniums mit Garantie z. Ver-  
kauf u. Methe ill. b. Schle-  
ckerbauer, Johannesstr. 19.

### Rover

Ovel u. Biennabor

siehe Sonntags-

Annonce.

Honig.

garantiert rein, nur feint. Tafel-  
honig, prämiert, veredelt das 10-  
Std.-Doce zu 6/- Mk. fraco, dito  
feinsten hellen Schmelzhonig  
zu 8/- franco. Steinbach,  
Großmutter, Closenburg,  
Oldenburg.

Gelegenheitskauf

### Möbeln:

4 Blätter-Garnituren, 1 Tisch-

Sofa, veredelt, einfache So-

phos, sowie Bettlos, Salons-

Schränke, Büffets v. 45 M. an,

Bücherdräne, Schreibmöbel,

Tischre, Bettstellen mit u. ohne

Matratzen, Crèmeux u. Weiss-

spiel billig zum Verkauf.

Gehr. Scheuermann,

Filzhersteller

in Dinkelsbühl, Bayern.

Kommoden,

Kinder-Betten

(Holz und Eisen),

Matratzen,

Wickelskommoden,

Kinderstühlen

(hoch und niedrig),

Kinderpielstühle

verschiedene Kommen, solide Aus-

führung! empfiehlt

### H. O. Gottschalch's

Köbelfabrik

Tromveterrstrasse Nr. 18.

### Cadetes,

beliebteste Spielzeugs-Gigant.

10 M. 300 Secunda 20. 300 1000

10 M. 100 Flor 500 1000 2000

empfiehlt

Carl Gust. Gerold,

Cigarren-Giehr-

und Verband-Giehrat,

Berlin W. 64. II. d. Linden 24.

### ff. Harzer Käse,

reguläre große Waare, sow. Bier-

fäte, lärmlich. 10 Std. Postfahrt

je Röhr. überall hin 20. 30.

30. 35. 40. 50. 60. 70. 80.

In Bahnwendungen ab hier gegen

Nachnahme.

C. Aug. Mann,

Nüchtern, Hildeheim.

Teigtheimmaschinen

wen den auf u. billig reparirt. Da-

stehen auch neue u. alte Maschi-

nen verf. Ad. Habenicht,

Schlossmutter, Neumarkt 7.

**Patente**  
seit 1877  
Otto Wolff, Recht-Anwalt  
DRESDEN, Pragerstrasse 107  
(Ecke Trompetenstrasse),  
Marken & Musterschutz

**Möbel-Ausverkauf**  
Wegen Auflösung unserer  
Vereinigung verkaufen wir unter  
günstigen Bedingungen zu bedeutend  
vergünstigten Preisen.

### Verlobte

machen wir auf diese günstige  
Entscheidung Gelegenheit besonders  
anmerksam. Gekauft Möbel  
können bis Herbst kostenfrei bei  
uns lagern.

**Nöbel-Magazin**  
vereinigter  
Tapezier-  
Innungs-Meister  
W. Birkigt & Co.,  
Wallenhausstrasse Nr. 27.  
Ecke Bitterstraße.

**Blumentische**  
Blumenstellagen  
Pflanzenkübel  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

**Nerven-Leidenden**  
gleich ein Geheiß aus Dankbar-  
keit kostengünstige Auskunft über ein  
sicher wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Wir empfehlen aus unserer  
Altschule:

**Goldorfen**,

herliche Zierfläche ist Aquarien,  
Volutus, Delche, von 6—35 Cen-  
timeter Länge, in bekannt reiner  
Züchtung. Für lebende An-  
kunfts haftbar. Preislisten u.  
Anleitung über Buch u. Pflege  
auf Verlangen franco.

# Gewerbehause.

Heute Donnerstag  
Novitäten-Concert  
vom Hgl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden  
Gewerbehause-Kapelle

Veranstaltung am 5. März 1896 im Gewerbehause. Eintritt 75 Pf.  
Sitzplätzen 6. Eintritt 3 Mark an der Kasse, sowie einige Plätze zu 50 Pf. in den bekannten Zeitungssälen.

**Wiener Garten**

Täglich von 1/2-11 Uhr

**Streich-Concert.**  
Stets wechselndes Programm. Leiter: H. Möller.  
Leitung: Musikdirektor A. Wentscher.  
Eintritt 20 Pf.

Zum Wiener Garten sollt ihr nach unter der Conzeit als Restaurant geladen.

**Victoria Salon**  
Große Novitäten-Vorstellung.  
U. A. folgende neue Berufe mit  
**Röntgen-Säulen X-Strahlen.**  
Noch auf kurze Zeit: Verlängertes Gastspiel von  
**Carl Maxstadt.**  
**Neu!** Der Zeitungskolporteur **Neu!**  
und verschiedene neue Original-Couplets.  
Außerdem das vielengroße Novitäten-Programm.  
Beginn um 17 Uhr. Eintritt 30 Pf. für Carl Thiemann.  
Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an  
Damen-Künstler-Ensemble „Olk Decker“.

**Otto Scharfe's**  
Etablissement „Pirnaischer Platz“.  
Heute Donnerstag  
**Das Kolossal-Programm!**  
Neu! Neu! Neu!  
**Gr. Konkurrenz-Concert**  
zwischen den  
**3 Schwestern Ruttinger.**  
Bierendliches Gelegs-Treffen,  
und den  
**5 Finnländerinnen.**  
Erstmal finnländisches Gelegs-Treffen,  
wie des  
Münchner Metzger mit seinem vorzüglich geschulten  
**Künstler-Orchester.**  
Beginn 7 Uhr.  
Ende 11 Uhr.  
Heute Donnerstag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr  
**Großes Extra-Concert.**  
Unterstützt durch  
Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

**Welt-Restaurant „Société“**,  
Dresden-Allee, Wallstraße 18.  
**Neu!** Neu! Neu!  
**10 künstl. Menschen**  
in Lebensgröße  
verdeckt täglich ununterbrochen auf der neuen Theaterbühne.  
**Auftritte der Wiener Dame-Maske „Langer“.**  
12-2 Uhr. Eintritt frei. 6-11 Uhr.  
Sonntags und Feiertags Programm 20 Pf.  
**Direkter Eingang zu den Speise- und Concert-Sälen auf der neu erbauten Terrasse.**  
Hochachtungsvoll Heinrich Krüger.  
Unterschreiter erlaubt nur höchst werte Freunde, Nachbarn und Bekannte zu seinem am **Donnerstag den 5. März** stattfindenden

**Abend-Essen**  
einladend  
**G. Häusle, Schäferstraße 41.**  
Edition's Minetostop, Minetophon u. Phonograph-Ausstellung! Wilsdruckerstr. 13 (neben Hotel de France).  
Geöffnet Wochentags Vorm. 9 bis Abends 9 Uhr.

# I.O.O.E. Ewhg.

Donnerstag den 5. März 1896, 8 Uhr.

## Apollo-Theater,

Dresden - Neustadt, Hörselkerstraße 6.

Heute Donnerstag ab dem 5. März 4 neue Debäts 41

Art. **Eily Ferry**, Soubrette.

**Frères Gelli**, atypisch-erstaunliche Clowns (Fantastique).

Art. **Minna Kramer**, Walzer-Sängerin.

Art. **Fanny Behrens**, Soubrette.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Minna Kramer**.

Gefüllungen auf dem Gesicht der **Fanny Behrens**.

Gefü